

# Zimmerer feiern Schutzpatron

**JOSEFI-FEIER:** Verein Südtiroler Zimmerleute besucht Rubner-Gruppe in Kiens

**E**in umfangreiches Programm kennzeichnete die diesjährige traditionelle Josefi-Feier des Vereines der Südtiroler Zimmerleute. Dem Verein, der dem Kollegium der Bauunternehmer angegliedert ist, gehören rund 120 Zimmerleute sowie mehr als ein Dutzend Fördermitglieder an.

Zimmerleute aus ganz Südtirol, Gönner, Freunde und Ehrengäste des Vereines der Südtiroler Zimmerleute (VSZ) trafen sich traditionsgemäß am Josefitag, dem 19. März 2013, im Bozner Dom. Gemeinsam wurde die HL Messe gefeiert, die von Dekan Bernhard Holzer zelebriert und von den „Hoamgorta-Sängern“ aus Terenten unter der Leitung von VSZ-Mitglied Adolf Rieder musikalisch umrahmt wurde. Eine erste Gelegenheit zum Austausch und Gespräch gab es beim anschließenden Umtrunk am Bozner Domplatz.

Danach fuhren die Teilnehmer nach Kiens, wo sie bei der Firma Rubner eingeladen waren. Geschäftsleiter Thomas Burger begrüßte die Gäste und stellte die Rubner-Gruppe kurz vor: Aus einem wasserbetriebenen Sägewerk in Kiens ist ein international agierendes Unternehmen mit



Die frischgebackenen Zimmerergesellen erhielten ihr Diplom im Rahmen der Josefi-Feier.

UVS

rund 1500 Mitarbeitern in ganz Europa entstanden. Die Rubner-Gruppe ist heute in der Verarbeitung von Holz in den strategischen Geschäftsbereichen Holzindustrie, Ingenieurholzbau, Objektbau, Holzhausbau und Holztüren tätig. Bei einer Betriebsbesichtigung konnten sich die Teilnehmer ein Bild von den verschiedenen Geschäftsfeldern machen.

Auf dem Programm stand zudem die Vorstellung des Buches „Holz, Zimmermannshandwerk und moderne Architektur“, das der Zimmermeister Sepp Tauber und seine Tochter Elisabeth gemeinsam verfasst haben. Das Buch dokumentiert fast verges-

senes altes Wissen und überlieferte Fertigkeiten und versucht, einen konstruktiven Dialog zwischen traditionellem Handwerk und modernem Bauen anzuregen.

Zum ersten Mal fand im Rahmen der Josefi-Feier auch die Diplomverleihung an die frischgebackenen Zimmerergesellen durch den stellvertretenden Direktor des Berufsbildungszentrums Bruneck, Albert Kopfsguter, statt. Während die Zimmererschüler der 2. Klassen Berufsschule und die begleitenden Lehrpersonen und die Zimmerergesellen die Rubner-Gruppe besichtigten, hielten die VSZ-Mitglieder die Generalversamm-

lung ab.

Nach den Grußworten durch Georg König, Präsident der Europäische Vereinigung des Holzbau, und dessen ersten Vize-Präsidenten Gottfried Schlemmer stand die Wahl des neuen Präsidenten auf dem Programm. Gewählt wurde Andreas Raffener (Raffener KG, Eppan). Raffener ist auch Mitglied des Direk-

## FRAGEN ZUM BAU

### Wodurch unterscheiden sich Neupreis, Aufpreis und angemessene Vergütung?

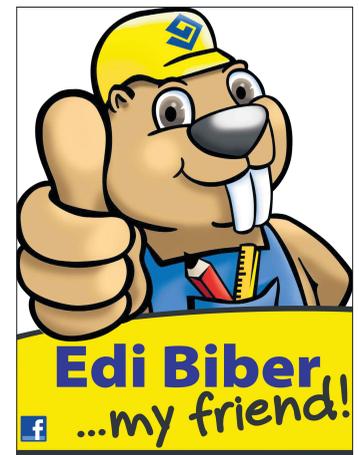
Fabrizio Rensi \*: Jedesmal, wenn die Vergabestelle bei laufenden Arbeiten Änderungen anordnet, kommt unweigerlich das Thema der Neupreise, der Aufpreise oder auch der angemessenen Vergütungen zur Sprache. Von einem Neupreis spricht man, wenn Arbeiten ausgeführt werden müssen, die vom Vertrag her nicht vorgesehen waren oder andere Materialien zum Einsatz kommen als ursprünglich eingeplant. Der Aufpreis hingegen kommt zustande,



wenn sich die Voraussetzungen oder die Art und Weise der Ausführung derart ändern, dass die vertraglich vereinbarte Leistung teurer wird. In diesen Fällen wird ein Aufpreis beantragt, der den Vertragspreis ergänzt. Dies kann beispielsweise vorkommen, wenn Grabungs- oder Aushubarbeiten händisch und nicht, wie vertraglich vorgesehen, maschinell aus-

geführt werden müssen. Die angemessene Vergütung hingegen findet dort Anwendung, wo sich durch die Anweisungen der Vergabestelle die vertraglich vereinbarte Menge bestimmter Arbeiten bedeutend ändert. Sobald eine Änderung eines einheitlichen Arbeitsbereiches mehr als ein Fünftel der ursprünglichen Auftragsmenge ausmacht, steht dem Auftragnehmer eine angemessene Vergütung zu. Diese darf allerdings nicht mehr als ein Fünftel der gesamten Vertragssumme betragen.

\* Fabrizio Rensi ist Rechtsexperte im Unternehmerverband.



Edi Biber ist das Maskottchen des Baukollegiums.

tivrates des Kollegiums der Bauunternehmer und vertritt dort die Interessen des Vereines der Südtiroler Zimmerleute. Es folgten Tätigkeitsbericht, Vorschau und Ankündigung der Lehrfahrt zur Firma mafell im April 2013, in Zusammenarbeit mit dem VSZ-Fördermitglied rothoblaas GmbH.

W

